Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 18

Artikel: Von Karlos und seine Gläubiger

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422837

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lebensregeln des Confusius

für einen jungen Patrioten.

Die Gemeinde ist die erste Stufe zur politischen Laufbahn. Trachte bald ein Amt zu erhalten, möglichst Präsident zu werden. Will es nicht mit den bloßen Fähigkeiten gehen, so wette eine Tanse Wein, du kommest nicht in den Gemeindrath, und du bist drin.

Besondere Wichtigkeit hat das Amt eines Gemeindrathes nicht; es dient bloß um sich als sehr gescheidt bekannt zu machen. Man spricht wenig, denkt wenig, hört wenig, sieht wenig, wenn uns andere sehen; aber wenn man spricht, dann muß es etwas geheimnisvoll klingen, daß es Niemand versteht

Herrlich, etwas dunkel zwar, Aber s'klingt recht wunderbar,

und du wirst Kantonsrath.

Knöpfe beine Weste halb zu, aber laß boch bie saubere Wäsche sehen in ber Sigung. Fehle nie bei einem Namensaufruf, aber sonst laß bich im Saale nie bliden.

Kommt die Erleuchtung über dich und du willst reden, fange ganz leise an und gegen den Schluß schlage die Bänke zusammen, aber immer unter der Bersicherung vorzüglicher Hochachtung und auch hier bist du — gescheidt.

Benimm dich mit der Presse. Lächelt einer der Reporter, so lächele wieder und möglichst so, daß er's sieht. Fällt ihm der Bleistift hinunter, heb' ihn auf und lächle: "ein feiner, spiher Wertzeng!" und er wird von da ab gegen deine Feinde gebraucht, sofern du auf seine Zeitung abon-nirst und wenn du dich gar zu einem freiwilligen Beitrag verspslichtest, kommst du das nächste Mal als Nationalrath oder Ständerath in den Borschlag.

Hafte dich während der Wahlkampagne frisch. Sei nicht sparsam, aber trink nicht zu viel; rühme deinen Gegner über alles Maß und dich seine möglichst herunter und Freund und Feind wird dir stimmen, weil du — edel bist.

Wohl stehet dir auch an, einmal ohnmächtig zu werden in der Kirche, damit man dich auch sieht; kömmt gelegentlich dein Haus in Brand oder kannst du bei einer großen Biehausstellung eine Prämie bekommen – noch besser, du hast gesiegt.

Aber bist du einmal in Bern, dann, mein Freund, die Nase an seidene Tücher gewöhnt. Zwar bist du auch hier Boltsvertreter, aber

das Wort wird etwas anders betont; schon die höhere Bildung verlangt die etwas scharfe Betonung der letten Silben: Bolksvertreter. Sei ihrer würdig.

Ihr seid da zur Fabrikation ber Gesetze soit dit Schnells bleiche. Zeigts und laßts fühlen. Um besten geschieht dieß, wenn du dich nie bliden läßest, als beim allgemeinen Rathschlag mit dem Untrag: Berschiebung.

Römmt es aber zur Berathung, dann sei vorsichtig! Stimm' und sprich gegen das, was deine Wähler wollten, die verstehen doch nichts, hier weiß man es besser und bekanntlich ändern sich die Zeizten und wir mit ihnen — also schaffe für diese Zeiten.

Radifal, konservativ, liberal, ultramontan; eine Fraktion sei dir wie die andere; du weißt nicht, wo du sie brauchst. Lieber enthalte dich der Stimme, oder stimme wenigstens mit jeder ein Mal; dann ist Alles zufrieden und die Gesesborlagen werden vorzüglich.

Das Referendum fürchte nicht. Man weiß, von wannen der Sturm fömmt und richtet sich darnach im Blasen.

Rede für bas Gefet, aber ftimme dagegen.

Freue dich, wenn es angenommen wird und freue dich auch über seine Verwerfung; aber immer betone, so habest du es wollen. Das macht Zutrauen und Wiederwahl.

Rurg, fei immer der Gescheidtere, aber gib doch nie nach; dein Umt ift dein Berdienst, der Staat muß es beschützen und — bezahlen.

Verschmähe nie deine Taggelder. Es gibt ja auch viele Arsbeiter, die ihren Taglohn nicht verdienen und doch beziehen. Aber eines, prahle nicht damit und nimm es nicht nach Hause, ein Repusblikaner muß sparen können.

Spare am Budget, aber nie am Defizit; mit einem Nachtrag ist alles in Ordnung, trot Gebrumm. Wer brummt, beißt nicht und das Bolk ist — gescheidt.

Abdanken mußt du nie, felbst wenn das Bolk alle Borlagen insgesammt verschmäht; deine einzige Rache sei der Rus: D, wie dumm! dann können sie d'raus machen, was sie wollen.

Don Karlos und feine Gläubiger.

Die Gläubiger. Die Waffen ruh'n, des Krieges Stürwe schweigen, Geschlagen und vertrieben ist das Heer! D sieh uns hier, in Hoffnung wir uns neigen: Du gibst uns bald das Geld nun wieder her!

Don Karlos. Beld' ein Lärmen, welch' ein Bühlen, Bollt die Junge doch was hüten. Seib gescheibt, statt R ichreibt N, Seib statt Gläubiger, die Gläubigen.

Die Gläubiger.
D waih, im Namen ber Religion
Zuhle uns, du ebler Don!
Wir warten hier zu Banonne
Auf bein geliebtes Payons!
Don Karlos.
Pfui, welche Reden,
Ich verduft' nach Schweben!

42 Monolog der Mordoftbahn.

Ber bat's gethan? Wen flag' ich an? Wer hat, wie tief ber Bine mir greift, Un's grelle Tageslicht geschleift? Ber gab bes "Landes Boten" fund, Das ruht auf meiner Ceele Grund? Tag fie es ichrei'n burch Berg und Thal, Mit Fingern weisen meine Qual? Betroffen ichau ich ringe mich um: Geheim war bas Rollegium Wie! schlummerte die schwarze That 3m Bufen eines herrn vom Rath ?! Best, Freunde! find mir entre nous, Soll fragen ich: bift's bu, bift's bu? Doch nein, ich will's in Stille bulben, Mit Schmerzen tragen meine Schulben, 3ch trofte mich und leib' und trag'! Die Sonne bringt es an ben Zag!